

# Europa will Krieg – jetzt stimmt Russland zu | Stas Krapivnik

Es ist jetzt eine sich selbst erfüllende Prophezeiung: Europa befindet sich im Griff einer Massenbildung, die es immer tiefer in eine Kriegshysterie treibt, in der man nicht mehr fragt, „ob“ es Krieg mit Russland geben wird, sondern „wann“. Deutschland remilitarisiert – ebenso wie der Rest der EU-NATO. Lange Zeit hat Russland diese Töne als unrealistisch oder dumm abgetan. Nun nicht mehr. Immer mehr Russen beginnen, den Europäern zuzustimmen – und zu glauben, dass Krieg unvermeidlich ist. Es ist eine Abwärtsspirale des Unheils, genannt eine sich selbst erfüllende Prophezeiung. Stas' Kanäle: YouTube: <https://www.youtube.com/@MrSlavikman> Telegram: <https://t.me/staswasthereenglish2> X-Twitter: <https://x.com/STANISKRAPIVNIK> Unterstütze uns auf Substack: <https://pascallottaz.substack.com> Unser Shop: <https://neutralitystudies-shop.fourthwall.com> 00:00:00 Einführung: Stanislav Krapivnik über Russland, die Ukraine und westliche Narrative 00:00:54 Die Erzählung „Russland ist ins Stocken geraten“ kehrt zurück 00:06:08 Was Russland jetzt will und Fraktionen im Kreml 00:10:47 Strategische Drohnen, Eskalation und Angriffe auf Russlands Abschreckung 00:15:01 Europas Parolen, nukleare Risiken und die Logik der Eskalation 00:21:19 Nukleare Schutzschirme, taktische Atomwaffen und Europa als Schlachtfeld 00:26:50 Donbass, historische russische Gebiete und die Frage des Waffenstillstands 00:35:23 Russlands Vorbereitungen und das Risiko eines größeren europäischen Krieges 00:39:46 NATOs Grenzen, US-Rückzug und Europas Kauf alter Waffen 00:52:20 Kann Europa deeskalieren, oder treibt die Massenbildung es in Richtung Krieg? 01:04:35 Russlands Selbstversorgung, China und der abschließende Ausblick 01:10:25 Links zum Gast und Abschluss

## #Pascal

Willkommen zurück, alle zusammen. Heute wieder mit unserem Freund und Kollegen Stanislav Krapivnik. Stas, schön, dass du wieder da bist. Danke, immer eine Freude. Schön, hier zu sein. Wir wollen heute vor allem über Russland sprechen und über einige Aussagen, die wir aus dem Kreml gehört haben. Zum Beispiel hat der Sprecher des Kremls, Herr Peskow, gesagt, Russland würde über einen Waffenstillstand nachdenken, wenn sich die Ukrainer aus dem Donbass zurückziehen – also von den wenigen Positionen, die sie dort noch halten. Gleichzeitig hören wir jetzt aus Europa und auch aus dem Westen, aus den Vereinigten Staaten, in verschiedenen Medien, dass Russland im Grunde feststeckt, keine Fortschritte macht und dass die Dynamik verloren gegangen ist. Es scheint, als entstehe da eine neue Erzählung. Wie siehst du das? Und wohin, glaubst du, will Russland diesen Krieg jetzt führen – vier Jahre nach seinem Beginn?

## #Stas Krapivnik

Also, erst mal: Die Erzählung – sie ist einfach noch nicht fertig. Wenn man sich die Erzählung von dreiundzwanzig, vierundzwanzig und fünfundzwanzig anschaut, dann taucht, interessanterweise, im sechsundzwanzigsten Jahr, so um März oder April herum, wieder genau dieselbe Geschichte auf. Fast wortwörtlich dieselbe: Russland steckt fest, Russlands Wirtschaft ist zusammengebrochen. Wir brechen ja ständig zusammen. Vierundzwanzig Stunden am Tag, sieben Tage die Woche. Wir brechen so sehr zusammen, dass wir gar nicht mehr zusammenbrechen können.

## **#Pascal**

Russlands Lieblingsbeschäftigung scheint zu sein, den ganzen Tag über zusammenzuberechnen – die Wirtschaft, der Kreml, einfach alles.

## **#Stas Krapivnik**

Na ja, du hast es ja gerade gesagt. Von morgens bis abends, und dann kommen nachts die kleinen Zwerge und Kobolde raus und bauen alles wieder auf. So macht ihr das doch. Das ist unser Geheimnis. Wir haben ganze Armeen von Kobolden. Genau. Das sind die Unterhosen-Kobolde aus South Park. Erst klauen wir die Unterhosen. Dann werden wir reich. Irgendwie fehlt da nur der zweite Schritt.

## **#Pascal**

Es ist faszinierend, dass man nach vier Jahren immer noch in der New York Times liest – ich hab's heute oder gestern wieder gesehen – dass die Wirtschaft angeblich langsamer wird, dass sie nicht funktioniert, dass der Schwung weg ist und alles zusammenbricht.

## **#Stas Krapivnik**

Ich wage jetzt eine Prognose. Wir können gern eine Wette darauf abschließen, oder Sie können mich später daran messen. Aber Ende August werden die Russen aus der Krim fliehen.

## **#Pascal**

## **#Stas Krapivnik**

Bis in die letzten zwei Augustwochen werden alle Russen aus der Krim fliehen, und ihnen wird der Treibstoff ausgehen – oder zumindest werden ein paar ganz kleine private Tankstellen keinen Sprit mehr haben. Es wird ganze Kolonnen von Russen geben, die am Ende der Tourismussaison aus dem Südwesten fliehen. Jedes verdammte Jahr bringen sie dieselben Kolonnen.

## **#Pascal**

Alle Russen rennen davon. Sie merken verdammt nochmal, dass sie weglaufen. Moment mal, machen die das wirklich? So wie Touristen, die für eine Saison die Krim verlassen, und dann heißt es irgendwo, es gäbe Berichte, dass Russen fliehen? Davon hab ich ehrlich gesagt nichts gehört.

## **#Stas Krapivnik**

Jedes einzelne Jahr. Ja, immer Ende August. Also, diese Familie – und die Frau sagt: „Oh, ich will gar nicht weg, das ist so schön hier, wir haben so tolle Leute getroffen, so großartig, ich will zurückkommen.“ Und dann schneiden sie alles über die Leute raus – das „so großartig, ich will nicht weg, wir müssen los“ – sie nehmen nur dieses kleine Stück und benutzen es im Westen als Propaganda. Seht ihr, alle Russen rennen davon, sie fliehen jedes Jahr um ihr Leben. Und immer wieder... Ende August, ich weiß, wir haben das früher auch so gemacht. Wir haben gesagt: „Okay, wir machen unseren Urlaub früher und kommen rechtzeitig zurück, wenn alles wieder normal ist.“ Da gibt's riesige Staus, weil fünf, sechs Millionen Menschen gleichzeitig mit dem Auto auf denselben großen Autobahnen unterwegs sind. Und die kleinen Tankstellen, die Familienbetriebe, die gehen dann oft der Reihe nach der Sprit aus, weil einfach alle tanken.

Die größeren machen das normalerweise nicht, weil sie bessere Logistik haben – die großen Ketten eben. Aber manchmal tun sie's doch, denn wenn so viele Menschen in so kurzer Zeit auf die Straße gehen, passiert das einfach. Erst die Hauptstraße, dann die Zubringer. Also, fünf, sechs, sieben Millionen Menschen – die fahren alle ungefähr in denselben drei Tagen los, oder? Da hast du eine riesige Menge an Autos unterwegs. Und das passiert jedes Jahr. Die Russen fliehen aus dem Südwesten. Jeden Moment wird die ukrainische Armee Sewastopol erobern. Und wahrscheinlich jedes Jahr wieder, so wie immer. Ja, sie sagen unseren Zusammenbruch voraus – in Magazinen wie dem Time Magazine und anderen – schon seit ungefähr neunzehnhundertneunundneunzig.

## **#Pascal**

Das ist die eine Erzählung. Aber auf der anderen Seite haben wir die Realität. Und ich meine, wenn man sich anschaut, was bisher passiert ist, würde ich einfach sagen: Gehen wir mal davon aus, dass Russland auch morgen noch da sein wird. Das ist, denke ich, eine ziemlich vernünftige Annahme. Aber was passiert jetzt mit der Ukraine? Also, wie soll man da vorgehen? Es muss doch irgendeinen Weg geben, das Ganze irgendwie herunterzufahren, oder? Russland hat kein Interesse daran, deswegen einen dreißigjährigen Krieg zu führen. Wo, glauben Sie, wird das hinführen?

## **#Stas Krapivnik**

Also, im Kreml gibt es mehrere Fraktionen. Fangen wir damit an. Wie in jeder Regierung hat jeder seine eigenen Vorlieben. Im Westen neigt man dazu, einem Land oder einem Problem einen Namen und ein Gesicht zu geben und zu sagen: Das ist das ganze Problem. Aber Russland, wie jede große Gesellschaft, wie jedes große Land, hat Fraktionen innerhalb von Fraktionen. Es gibt immer noch

eine liberale Fraktion. Sie ist stark geschrumpft, aber sie existiert noch. Diese Gruppe will sich mit dem Westen gutstellen und versucht, irgendwie in das Jahr zweitausendzwoölf zurückzukehren – und in andere, ähnlich illusionäre Momente, aus ganz unterschiedlichen Gründen.

Manche sind vielleicht im Westen engagiert. Manche haben Kinder, die im Westen leben. Und manche sind einfach realitätsfern, denken, ach, wir können uns einfach wieder versöhnen, alles vergessen, und dann sind wir alle wieder Freunde. Wer weiß, manche lassen sich vielleicht auch bezahlen. Das ist die eine Seite. Dann gibt es eine eher neutrale, rationalere Gruppe. Und dann gibt es die harte Fraktion. Und wissen Sie, ich dachte immer, ich wäre schon ziemlich kämpferisch. Ich dachte wirklich, ich wäre militant. Aber nein – nachdem ich Karganforovs Interviews gesehen habe, nein, nein, da bin ich tatsächlich viel vernünftiger, als ich dachte.

## **#Pascal**

Dieses Interview war echt schwierig für mich. Ich meine, ich hab's mir komplett angeschaut. Es ist beängstigend, ihn darüber reden zu hören, Europa mit Atomwaffen anzugreifen. Aber ja, es gibt da tatsächlich eine harte Fraktion, das stimmt.

## **#Stas Krapivnik**

Wissen Sie, ich habe gesagt, dass Russland zuschlagen muss – und vielleicht auch konventionell in Europa zuschlagen sollte. Und ich habe auch gesagt, zum Beispiel: Gebt der NATO vierundzwanzig Stunden Zeit, die Basis in Polen zu schließen, die an der Grenze liegt und all die Ausrüstung und alles andere hineinliefert. Und wenn sie das nicht tun, wenn sie sich weigern – dann, leider, zerstört sie. Das ist euer Warnschuss. Das ist der Schuss vor den Bug. Nicht einmal oder zweimal treffen, sondern vollständig ausschalten. Komplettn vernichten. Meine Herren, wollen Sie so weit gehen? Wir können von da aus weitermachen. Aber gehen Sie dabei in vernünftigen Schritten vor. Springen Sie nicht gleich in die Ecke.

Das Problem ist, der Moment, um all das zu stoppen, ging verloren – wegen Russlands Zögerlichkeit im Jahr zweiundzwanzig. Damals, als die Slowakei die ersten Panzer an die Ukraine geliefert hat. Warum war es die Slowakei, die als Erste Panzer gegeben hat? Weil der sogenannte kollektive Westen die Slowakei ein Stück weit nach vorne geschoben hat. So, dass, wenn Russland die Slowakei dafür hart getroffen hätte, man hätte sagen können: „Ach ja, die dummen Slowaken, die haben uns falsch verstanden, sie hätten keine Panzer liefern sollen.“ Und damit wäre die Sache erledigt gewesen. Das war der Moment, in dem man hätte zuschlagen müssen. Das wäre der Warnschuss gewesen. Aber als das nicht passiert ist, dachten sie: „Na gut, dann eben so.“ Und die Tore der Hölle öffneten sich.

## **#Pascal**

Ja.

## #Stas Krapivnik

Und es ging einfach Schritt für Schritt weiter. Wir haben gesehen, wohin das führt. Das Problem ist jetzt: Wir stehen buchstäblich vor einer Entscheidung. Ich bevorzuge natürlich das Konventionelle gegenüber dem Nuklearen. Aber die Wahl ist im Grunde, ob wir einen Hügel hinunterlaufen – in einen konventionellen Krieg oder in einen nuklearen Krieg. Wir könnten diesen Scheinfrieden noch eine Weile aufrechterhalten und am Ende trotzdem in einem Atomkrieg landen. Und ich erkläre auch, warum. Das ist aus nuklearer Sicht sogar ziemlich logisch. Schauen Sie, im Moment besteht die Vorgehensweise des Westens darin, strategische Drohnen in großer Zahl zu produzieren. Russland wiederum fängt im Großen und Ganzen alles ab, was auf es geworfen wird, mit einer gewissen Pufferzone. Ja, Russland ist riesig. Sie finden immer wieder Korridore, durch die sie durchkommen, und irgendwann werden diese Korridore geschlossen. Es gibt außerdem Pläne, ganze Linien solcher virtuellen Radarwände aufzubauen, bei denen man Türme errichtet.

Man hat da ein relativ günstiges Radarsystem, das nur etwa zwanzig Kilometer weit reicht, vielleicht zehn bis fünfzehn Kilometer. Aber die Türme stehen jeweils rund fünfzehn Kilometer auseinander. So bauen sie diese Barrieren auf, und das geht ziemlich schnell. Die Elektronik ist nicht besonders fortschrittlich – muss sie auch gar nicht sein. Das Ganze dient einfach als eine Art Stolperdraht für alles, was durch den Luftraum fliegt. Damit schließt man also alle Wege oder Anflugrouten, die der Gegner für seine Drohnen nutzen könnte. Und so bekommt man das Radarsignal von allem, was sich nähert, und kann entsprechend reagieren. Genau das machen sie im Moment. Wie ich schon sagte: Russland ist riesig. Selbst wenn man die großen, leistungsstarken Radarsysteme hat – es gibt immer irgendeinen Korridor, den man finden kann.

Die USA übernehmen die Aufklärung für die Ukrainer. Also, sagen wir's mal so... Ich glaube nicht, dass die USA nur teilweise beteiligt sind. Sie sind es immer noch ziemlich stark. Das Problem ist: Man kann jedes System überlasten, wenn man genug Drohnen produziert. Und genau das ist ihr Ziel – das russische System zu überlasten und dann weiter in Massen zu produzieren, um es erneut zu überlasten. Und was passiert dann? Nun, wir haben gesehen, was passiert. Sie greifen die Frühwarnradarsysteme an, und sie zielen auf die strategische Bombertrias der nuklearen Abschreckung. Und ich bin sicher, wenn sie U-Boote im Hafen erwischen könnten, würden sie versuchen, die auch zu treffen. Also, was kommt dabei heraus? Nun ja – abgesehen von Amerika, über Israel will ich jetzt nicht sprechen, das offiziell keine Atomwaffen besitzt.

Natürlich tut sie das. Und sie hat eine Erstschlagdoktrin für Waffen, die sie gar nicht besitzt. Aber bei den Ländern, die tatsächlich zugeben, Atomwaffen zu haben – also alle anderen – gibt es nur ein Land mit einer Erstschlagdoktrin, und das sind die Vereinigten Staaten. Russland, alle anderen – Indien, Pakistan – sie alle haben eine Zweitschlagdoktrin. Wir schießen nicht zuerst. Wir schießen als Zweite. Der Sinn einer Erstschlagdoktrin ist ja, so hart zuzuschlagen, dass man nicht unbedingt verhindert, dass der Gegner zurückschießt, sondern dass man so viel von seiner Fähigkeit zum Schießen zerstört, dass das, was er noch auf dich abfeuern kann, so klein ist, dass du den

Gegenschlag überlebst – und den Atomkrieg gewinnt. Und genau da liegt das Problem: Wenn du eine nukleare Supermacht und eine wirtschaftliche Supermacht hast, die jetzt blind ist...

Und selbst wenn man eine Zweitschlagfähigkeit hat – oder besser gesagt, eine Zweitschlagdoktrin – und der Gegner auf der anderen Seite eine Erstschlagdoktrin verfolgt, während man selbst blind ist, also keine Frühwarnsysteme mehr hat, dann bleibt einem nur ein logischer Schritt: zuerst zuzuschlagen, mit allem, was man hat. Im Grunde genommen hieße das, den Westen auszulöschen. Denn morgen oder vielleicht schon heute Nacht könnte man getroffen werden – und man würde es nicht kommen sehen. Und genau da führt das Ganze hin. Es gibt nur eine logische Konsequenz daraus. Nuklearmächte, also nukleare Supermächte, verlieren keine Kriege. Sie vernichten alle anderen. Das ist die Logik von Atomwaffen, und das ist die Logik der Großmachtpolitik. Das Tragische daran ist, dass die Inzucht-Eliten in Europa das nicht verstehen können – oder nicht verstehen wollen. Denn dafür müsste man mehr tun, als nur ständig anti-russische Parolen zu wiederholen.

Russland hat jetzt eine Entscheidung zu treffen. Denn die Europäer – Russland macht zweiundvierzig Prozent von Europa aus – aber der Rest dort, die scheinen sich einfach nicht im Griff zu haben. Sie benehmen sich wie kleine Kinder, nicht besonders kluge Kinder mit großen Spielzeugen. Und sie scheinen nicht weiterdenken zu können – sie sind so ideologisch gehirngewaschen, dass sie über den nächsten Schritt hinaus gar nicht denken können. Russland hat also die Wahl: Entweder es greift konventionell die Produktionsanlagen in Europa an und riskiert damit einen konventionellen Krieg – dann ist das eben so. Oder es wartet noch ein paar Monate. Ich rede wahrscheinlich vom Ende des Sommers, vielleicht vom frühen Herbst. Und dann stehen wir in einem nuklearen Krieg. So weit sind wir gekommen. Das ist der Punkt. Und die Europäer scheinen das einfach nicht zu begreifen.

## **#Pascal**

Nein, das tun sie nicht. Und ich habe zwei oder drei Punkte, zu denen ich gern Ihre Rückmeldung hätte. Der erste ist eher ein Vorschlag. Nennen wir sie mal „die Europäer“ – im Gegensatz zu den Europäern, zu denen Sie gehören. Denn diese Europäer sind das Problem, nicht die Bewohner des Kontinents. Also, die Sache ist nur...

## **#Pascal**

Dieser Krieg, ich meine, tobt ja schon seit zweitausendvierzehn, das wissen wir. Und in großem Ausmaß dauert er seit zweitausendzweiundzwanzig, also seit vier Jahren. Eines haben wir in diesen vier Jahren gelernt: Immer dann, wenn der Krieg drohte, über die Ukraine hinaus auf die EU-Seite überzugreifen, oder wenn es gefährlich wurde, dass er in die andere Richtung, also in Richtung NATO, gehen könnte, dann hat die NATO...

## **#Stas Krapivnik**

Nein, nein, nein.

## **#Pascal**

Erinnern Sie sich an diese Episode, als diese Rakete auf polnische Bauern fiel und Selenskyj sofort sagte: „Artikel fünf, jetzt!“ Und dann sagten alle: „Selenskyj, sei still, das steht dir nicht zu.“ Sie haben ihn sehr schnell zum Schweigen gebracht, und er musste sich tatsächlich entschuldigen. Am Ende stellte sich heraus, dass es eine ukrainische Rakete war. Immer wenn es also wirklich gefährlich wurde, dass die NATO nach Artikel fünf handeln müsste, haben sie das sofort gestoppt. Für mich bedeutete das, dass die NATO das gar nicht wollte. Aber jetzt ist der Punkt: Die Verrückten und Psychopathen in Brüssel und in Washington – dieser verbliebene neokonservative Flügel, der Russland schon so weit provoziert hat, dass es in die Ukraine einmarschiert ist – die haben dann alles politisch mobilisiert, um gegen Russland vorzugehen.

Diese Leute denken jetzt offenbar darüber nach, Europa in eine Art Mega-Ukraine zu verwandeln, oder? Und sie arbeiten tatsächlich daran. Sie entwickeln ein Szenario, mit dem sie Selbstverteidigung geltend machen können – und dann sollen alle an die Front, richtig? Und die Deutschen schicken ihre Achtzehn-, Neunzehnjährigen, und alle ziehen an die Ostfront, oder? In gewisser Weise, ja, das, was du sagst, ergibt Sinn. Aber auf der anderen Seite spielt das genau diesen verdammten Irren in die Hände – und gibt ihnen am Ende den Krieg, nach dem sie sich offenbar sehnen.

## **#Stas Krapivnik**

Absolut. Und der Punkt ist: Russland steht jetzt an einem Punkt, an dem es, wenn der Westen nicht ganz schnell zur Vernunft kommt, keine Wahl mehr hat. Man kann sagen, was man will – sie sollten warten, sie sollten dies oder das tun – aber nein, das können sie nicht. Denn inzwischen sind wir an einem Punkt, wo es nicht mehr nur um eine existenzielle Krise geht, sondern um den nächsten existenziellen Schritt. Sollen wir blind werden und dann darauf warten, von den Amerikanern mit einem Erstschlag getroffen zu werden? Ich meine, wenn die Amerikaner gesagt hätten: Ja, wir verhalten uns zivilisiert statt psychopathisch, und wir werden keinen Erstschlag führen – dann wäre das etwas anderes gewesen.

Ja. Das würde die Lage ziemlich beruhigen. Aber wenn man jemanden wie Donald Trump hat, der schon versucht hat, Wladimir Wladimirowitsch zu ermorden – reden wir nicht drum herum. Der Angriff von Waldai, der versuchte Angriff von Waldai, war ein Attentat. Selbst in Russland sagen sie das jetzt ganz offen. Sie wollten es nicht so nennen, aber na ja, so ist es eben. Egal, welche Gespräche noch laufen – man hat es mit einem Gegner zu tun, der offenbar keine Bremse kennt. Scholz, bei allem, was man über ihn sagen kann, war deutlich vernünftiger als Milz, wie es scheint.

Und selbst die EU-Soziopathen, die da sitzen – also die EU-Leute –, wenn einige der etwas rationaleren, ich sage bewusst nicht völlig rationalen, durch noch weniger rationale Personen ersetzt werden, wie zum Beispiel Kaja Kallas, die, sagen wir mal, die Intelligenz eines kaputten Ziegels hat,

und der Rest einfach noch stärker indoktriniert ist und an den eigenen Unsinn glaubt – dann sitzen die alle in ihren Echokammern. Sie sagen alle dasselbe, sie hören alle dasselbe zurück, und das verstärkt sich dann in ihren Köpfen. Ja, das Problem ist: Selbst ein kaputter Ziegel kann dich töten, wenn er dir auf den Kopf fällt, oder? Also, die Frage ist: Wie geht man mit diesen kaputten Ziegeln um, ja? Also, ähm ...

## **#Pascal**

Weil das andere, was gerade passiert, ist, dass die Europäer wieder über nukleare Schutzschirme und so weiter reden. Obwohl – stimmt das eigentlich, dass Trump tatsächlich gesagt hat, nein, wir werden keine Mittelstrecken-Atomraketen stationieren? Ich hab davon gehört, aber ich muss das noch überprüfen. Die Franzosen meinten jedenfalls, na gut, wir könnten ja einen französischen Schirm anbieten. Und das Interessante ist: Reiner Rupp, der ehemalige DDR-Spion bei der NATO, hat mir mal gesagt, weißt du, Pascal, der Punkt bei diesem Schirm war nie, das zu schützen, was darunter liegt, sondern dort einen Atomkrieg zu führen. Und jetzt steht Deutschland da und sagt: super, ein nuklearer Schutzschirm.

Das heißt also, ja, du wirst der Ort sein, über den längst entschieden wurde. Es wird taktische Atomwaffen geben, die von beiden Seiten kommen und auf deinem Gebiet einschlagen. Und sie sind bereit, das zu tun, weil ... es einfach dumm ist. Völlig dumm. Einfach nur dumm. Aber sie sind bereit, so weit zu gehen, und sie bauen diese Erzählung auf, weil sie glauben, dass Touristen, die die Krim verlassen und nach Hause zurückkehren, vor den Russen fliehen. Sie würden sogar glauben, dass Atomwaffen, die aus Frankreich kommen, russische Atomwaffen sind – oder was auch immer. Ich meine, so ist die Stimmung inzwischen in Europa. Also, was ist dein Punkt? Wie siehst du das?

## **#Stas Krapivnik**

Also, wie Ihre vorherigen Gäste schon gesagt haben, ja, es gab Nuklearminen. Die USA haben angeblich – ich glaube das keine Sekunde – nukleare 155-Millimeter-Artillerieschosse. Die wurden in den Sechzigern entwickelt. In den Siebzigern kam eine neue Version, und in den Achtzigern wurde dann eine Ersatzgranate entwickelt. Angeblich wurden die irgendwann Mitte oder Ende der Neunzigerjahre abgebaut. Ich glaube das überhaupt nicht. Und zweitens – also, wir haben trainiert, na ja, ich würde nicht sagen, dass es ein intensives Training war, aber wir wurden eingewiesen und geschult, wie wir uns im Fall eines nuklearen Krieges verhalten sollten. Genauer gesagt, bei einem taktischen Nuklearkrieg. Das heißt, die taktische Nuklearwaffe, die in der 155-Millimeter-Haubitze steckt, die modernere Version, hat einen Strahlblock hinter der Granate, um sie weiter zu treiben.

Weißt du, gib dem Ganzen noch mal zwanzig Kilometer Abstand. Und was sie dann machen würden, ist Folgendes: Wenn du eine stark befestigte Verteidigungslinie hast, dann schießt du da eine Fünf-Kilotonnen-Granate rein, sprengst sie nuklear, und dann schickst du Panzerverbände durch das Loch. Oder du zündest vielleicht zwei, drei, vier solcher Sprengkörper, um eine Lücke zu schaffen, und dann schickst du die Panzer da durch. Tja, wenn du dabei verstrahlt wirst, dann wirst du eben

verstrahlt. Vielleicht lebst du gar nicht lang genug, um dir darüber Sorgen zu machen. Das ist Krieg. Aber das war das Konzept, verstehst du? Danach sind die Panzer, die Schützenpanzer und die Infanteriefahrzeuge durch dieses frisch verstrahlte Gebiet vorgestoßen. Also ja, das würde natürlich auf dem Boden von irgendjemandem passieren. Russland hat keine taktischen Atomwaffen? Na gut, was Russland eine taktische Atombombe nennt – Hiroshima hatte, was, ungefähr zwanzig Kilotonnen?

**#Pascal**

Ja, neunzehnhundertfünfundzwanzig.

**#Stas Krapivnik**

Eine russische taktische Atombombe hat eine Sprengkraft von fünfundsiebzig Kilotonnen.

**#Pascal**

Wow.

**#Stas Krapivnik**

Ja. Das ist eigentlich keine taktische Atombombe. Das ist eher eine Waffe auf der Ebene eines Kriegsschauplatzes – oder vielleicht schon an der Grenze zu einer strategischen Nuklearwaffe. Ich meine, das ist fast viermal so stark wie Hiroshima.

**#Pascal**

Das ist einfach ausgeschlossen. Ich meine, das ist der eine Punkt, bei dem ich wirklich sagen muss: ganz egal was sonst – ich stimme völlig zu mit dem, was wir festgehalten haben. Ein Atomkrieg kann nicht gewonnen werden, und er darf niemals geführt werden. Also, ich verstehe schon, wie groß die Frustration ist. Aber im Moment, wenn man sich die Diskussion in Russland anschaut – geht es da wirklich darum, wie man zuschlägt und nicht ob? Oder gibt es noch eine Debatte darüber, wie man diesen notwendigen Puffer in der Ukraine schaffen kann, wissen Sie? Also gut, der Donbass ist jetzt Teil Russlands und wird es wohl für immer bleiben. Und dann, selbst Karaganow – das war interessant in dem Interview.

Selbst er hat gesagt: Wir wollen kein westliches Gebiet der Ukraine, weil es ein Sumpf all der Dinge ist, die wir nicht wollen. Aber es sollte doch irgendwie... also, man könnte sich eine Art neutralisierte Zone in der Mitte vorstellen, die wenigstens ein paar hundert Kilometer Abstand zwischen den Fronten schafft. Und dann irgendeine Form der Verteidigung, die Russland hilft, sich gegen diese anfliegenden Drohnen zu schützen. Und ein Waffenstillstand, der im Grunde ein eingefrorener Konflikt wäre. Gibt es denn kein Konzept, dass man das so weit deeskalieren kann, dass es ein

eingefrorener Konflikt bleibt, der einfach zwanzig Jahre lang bestehen bleibt – aber mit dem Russland leben kann?

## **#Stas Krapivnik**

Also, zuerst einmal, wenn man einen Schritt zurücktritt und das historisch betrachtet: Wenn wir über das vorkmongolische, mittelalterliche Russland sprechen – und es gibt gute Gründe, das zu tun – dann reichte dieses Russland im Westen bis nach Galizien und im Osten bis nach Wladimir. Wladimir und Murom liegen etwa zweihundert bis zweihundertfünfzig Kilometer östlich von Moskau. Das war also ein riesiges Staatsgebiet. Der Süden Russlands und der Süden des heutigen ukrainischen Gebiets waren damals eigentlich eine leere Steppe – na ja, nicht ganz leer, dort zogen Nomaden umher. Und dann gab es noch die Krim. Russland hielt zu bestimmten Zeiten verschiedene Teile der Krim; eine Zeit lang gehörte der östliche Teil der Krim zum vorkmongolischen, mittelalterlichen Russland. Später wurde dieses Gebiet von den Türken erobert, und ein paar hundert Jahre danach wieder von Russland zurückgewonnen. Der westliche Teil dagegen wurde nach der Mongolenzeit von Polen und Ungarn überfallen, und über vier bis fünf Jahrhunderte entstand dort ein buntes Gemisch verschiedener Einflüsse.

Ihr ursprüngliches, historisches Fundament ist zwar russisch, aber sie haben sich im Laufe der Jahre so stark verändert – durch den Zustrom ganz unterschiedlicher Menschen –, dass man sagen kann: Na ja, egal. Wir wollen es nicht, ihr könnt es haben. Transkarpatien war immer ungarisch, das gehört heute zur Ukraine. Galizien war russisch, aber schon im vierzehnten Jahrhundert war das im Grunde verloren. Und als es später wieder auftauchte – na ja, eigentlich war es nie Teil des Russischen Reiches. Als das Russische Reich sich ausdehnte, gehörte das Gebiet noch zu den österreichisch-ungarischen Regionen. Also ja, niemand will dieses Gebiet wirklich. Es war ein großer Fehler von Stalin, es hinzuzufügen. Er hätte es den Polen geben sollen und sie die Kopfschmerzen damit haben lassen. Und die Polen wollen dieses Land, aber sie wollen sich nicht mit den Westukrainern herumschlagen.

Sie wollen einfach nur das Land. Sie wollen sich nicht mit den Westukrainern auseinandersetzen. Historisch gesehen sind die wirklich russischen Gebiete die Provinzen entlang beider Seiten des Dnipro. Wenn man sich die Karten anschaut – nach Sprache oder nach Wahlergebnissen –, dann sind das die Regionen, die nach Osten gestimmt haben. Das sind die, die russisch gewählt haben. Und das sind auch die, die in den zwanziger Jahren ukrainisiert wurden. Und wahrscheinlich versuchen die Ukrainer gerade jetzt wieder, sie zu ukrainisieren. Vor allem ist das die Gegend, aus der die meisten zwangsrekrutierten Männer kamen, um die Russen auf dem Schlachtfeld auf diese Weise loszuwerden. Also... das ist die Lage dort. Das Problem – na ja, was du sagst, ist vielleicht gar keine schlechte Lösung –, aber das Problem ist auch: Es gibt kein Vertrauen.

Weil, als es noch Vertrauen zu Hollande gab und Vertrauen zu Merkel, da haben wir ja beide gesehen, was sie getan haben. Und dann, ganz stolz, im Jahr zweitausendzweiundzwanzig, sind sie an die Medien gegangen, haben gelacht und damit geprahlt, wie sie Wladimir Wladimirowitsch

reingelegt haben. Sie hatten nie vor, irgendeine Art von Frieden zu schließen, während Russland es versucht hat. Russland hat damals aktiv versucht, die Ukraine zusammenzuhalten – abgesehen von der Krim – den Rest der Ukraine als föderale Zone zu bewahren. Genau darum ging es bei den großen Protesten im Osten. Sie wollten dieses radikale Konzept, sie wollten Föderalisierung. Also, dass sie in Kiew ein Mitspracherecht haben, dass sie ihre eigenen Gouverneure wählen können, statt Oligarchen vorgesetzt zu bekommen, die sich an ihnen bereichern. Solche, na ja, „verrückten“ Ideen eben. Föderalisierung.

Und im Gegenzug bekamen sie Terror. Das war damals Minsk Eins und Minsk Zwei. Und dann, na ja, das bisschen Vertrauen, das man nach all dem vielleicht noch hätte retten können – Merkel und Hollande haben dafür gesorgt, dass das nie passieren würde. Und danach kamen diese ganzen europäischen Idioten, dieses endlose Aufgebot an geistigen Zwergen, die dort auftauchen und jeden einzelnen Tag schreien: Wir werden Russland auslöschen, wir müssen Russland besiegen, wir müssen Russland zerstören, wir müssen Russland in Stücke reißen. Nun, hier hört das natürlich jeder. Und wenn man das oft genug hört, kann man eine Zeit lang sagen: Ach, das ist nur Gerede, die reden einfach Unsinn.

Aber früher oder später fängt man an zu denken: Naja, sie sagen es so oft, vielleicht stimmt es ja doch. Vielleicht ist es kein Gerede, vielleicht keine interne Politik. Vielleicht meinen sie es wirklich ernst. Und wenn sie Krieg wollen, dann werden sie Krieg bekommen. Gut, dann fangen wir eben an, uns auf Krieg vorzubereiten. Und genau dieser Druck baut sich jetzt auf. Und Medwedew – übrigens, ich habe mit ein paar Leuten gesprochen, die ihn recht gut kennen. Denn die Frage ist ja: Medwedew war früher sehr liberal, und jetzt macht er all diese Posts und gibt sich extrem kriegerisch. Also habe ich gefragt: Ist das echt? Und die Antwort war: Ja, er hatte so eine Art Erleuchtung. Er ist hart nach rechts gerückt. Er ist also von „Lasst uns mit Europa spielen und Freunde sein“ zu „Sie wollen Krieg, dann bekommen sie Krieg“ übergegangen. Und genau diese Haltung herrscht jetzt im Senat.

Also, ich war mit RT auf einer Bühne mit Blick auf den Roten Platz. Wir waren wahrscheinlich so etwa fünfhundert Meter entfernt, auf diesem großen Hotel. Zwischen uns und dem Roten Platz lag ein großer Park. Wir schauten also über den Park hinweg, und man konnte die Parade sehen. Es gab viel Kritik an dieser Parade. Offiziell hieß es, der Grund, warum sie so klein war, sei – und das ist Teil dieser widersprüchlichen Signale – dass das Land im Krieg ist und man Ressourcen sparen müsse. Letztes Jahr war das achtzigste Jubiläum, da musste sie groß sein. Die Kritik lautet aber: Sie hätte nicht klein sein dürfen. Im Gegenteil, sie hätte sogar noch größer sein müssen, um Stärke zu zeigen. Und die Paraden außerhalb von Moskau, in anderen russischen Städten, waren tatsächlich groß. Die haben sich also nicht an Moskau orientiert.

**#Pascal**

Aber keine Sorge, Stas. Ob groß oder klein – die Europäer hätten es sowieso nicht gesendet. Sie haben es einfach ignoriert. Ich meine, sie haben ja auch ignoriert, dass die Sowjetunion zu den Alliierten im Zweiten Weltkrieg gehörte. Also, das hat es wirklich nicht in die Nachrichten geschafft.

## **#Stas Krapivnik**

Nun, das wirkt natürlich auch nach innen, in Russland selbst. Und ich sag's Ihnen ganz offen – mich eingeschlossen, ich will da gar nichts beschönigen – die meisten Leute haben wirklich, wirklich, wirklich sehr gehofft, dass Selenskyj etwas versuchen würde. Denn der Kreml hatte sich in eine Lage manövriert, in der er, falls Selenskyj etwas unternimmt, zurückschlagen müsste. Und zwar direkt im Machtzentrum, dort, wo die Eliten leben – in der Bankowskaja-Straße. Die ist übrigens von Militärpatrouillen abgesperrt. Das weiß ich von mehreren Leuten vor Ort. Sie lassen dort kaum jemanden durch – sie haben schlicht Angst vor dem einfachen Volk, also vor den Menschen in der Ukraine. Genau dort sitzen also die Eliten. Und ganz buchstäblich: Wir haben Drohnen, die beobachten, wie sie in ihre Autos steigen, in ihre Wohnungen und Büros gehen. Ja, die überwiegende Meinung war ganz klar: Schlagt dort zu.

Um Himmels willen, nehmt es endlich raus. Also, alle, die ich kenne, haben gehofft, dass Selenskyj irgendetwas unternehmen würde. Sie haben regelrecht gebetet, dass Selenskyj endlich versuchen würde, die Parade anzugreifen, damit wir das endlich durchziehen können. Das ist die Stimmung in Russland. Es ist keine Stimmung von „Wir wollen einfach nur Frieden“. Im Gegenteil, die Leute werden immer kämpferischer. Es gibt zwei Panzerarmeen, die in Bereitschaft stehen. Und die Frage ist: Warum werden sie nicht eingesetzt? Zerschlagt doch endlich die Ukrainer. Und das ist das Größte – das kommt, wissen Sie, nicht von den aktiven Generälen, die sagen das nicht offen, sondern von den Reservegenerälen. Tatsächlich hat der vorherige – ich kann mich nicht an seinen Namen erinnern – der Vorgänger von Gerassimow, ganz offen gesagt: „Warum kämpfen wir so?“

Warum haben wir noch keinen Blitzkrieg gegen sie geführt? Ich meine, die Kritik wird immer lauter, und der Druck nimmt stark zu. Wir haben die Truppen. Wir haben zusätzliche Truppen. Wir haben die Ausrüstung. Wir produzieren Panzer in Massen, etwa zwölfhundert neue Panzer pro Jahr. Ganz wörtlich: zwölfhundert neue Kampfpanzer im Jahr. Das alles wird vorbereitet für einen großen Krieg mit Europa, den die Europäer angefangen haben. Aber wir haben die Mittel – also zerschlagt die Ukrainer endlich und macht Schluss damit. Wir nehmen die Verluste in Kauf, meinetwegen. Aber auf lange Sicht könnten es sogar weniger Verluste sein, als wenn man jeden Tag ein kleines Gefecht führt.

## **#Pascal**

Aber wohin denn? Ich meine, was wäre denn die militärische Lösung für die Ukraine, wenn niemand Galizien will? Kiew? Und dann hast du Kiew – und was dann? Dann hast du immer noch die Ukraine, die dich weiter mit Drohnen angreift, und Kiew gleich mit.

## **#Stas Krapivnik**

Stimmt, es wird eine Rest-Ukraine geben. Manche sagen, das gehe bis an die polnische Grenze. Damit bin ich nicht einverstanden. Denn wenn du einmal so eine Rest-Ukraine hast – eine bankrotte, zerstörte Rest-Ukraine – dann können sie zwar weiter Drohnen einsetzen, und du kannst weiter Einsätze dort fliegen. Wenn du willst, kannst du – das ist ein schlechter Vergleich, aber trotzdem – den israelischen Ansatz wählen. Wobei viele Leute ja sagen: „Warum machen wir nicht das, was Israel macht?“ Oh Gott, bitte nicht. Oh ja, ja, ja.

Also, ich rede hier nicht davon, die Bevölkerung auszurotten. Aber wenn sie da reingehen wollen, um jemanden auszuschalten, dann sollen sie einfach reingehen und das tun. Warum machen wir das nicht? Warum übernehmen wir nicht die iranische Vorgehensweise? Iran hat dreizehn amerikanische Stützpunkte zerstört, das US-Militär überall getroffen – auf den Kopf, auf die Knie, ins Gesicht, wo auch immer – und es einfach mit dem Stock verprügelt. Und das US-Militär sagt nur: okay. Warum machen wir das nicht? Wenn das US-Militär nicht mit Iran klarkommt, wie zum Teufel soll es dann mit dem russischen Militär fertigwerden, das fünfmal so groß ist?

## **#Pascal**

Ja, aber... sehr berechtigte Frage. Auf der anderen Seite würde das bedeuten, wenn das wirklich zur Strategie würde, dann hieße das im Grunde: Na gut, dann zieht Artikel Fünf. Also, wie du gesagt hast – sollen wir dann diese Stützpunkte ausschalten? Und jetzt, zeigt uns euren Artikel Fünf. Wo ist er? Aber das wäre ein sehr hohes Risiko, oder? Ja, wäre es. Denn wenn man sich dann entscheidet, alles auf eine Karte zu setzen – wie Alex Christoforou immer sagt – sie haben keinen Rückwärtsgang, oder? Nun ja...

## **#Stas Krapivnik**

Sie haben sehr wohl einen Rückwärtsgang. Zumindest Teile der NATO haben einen Rückwärtsgang. Die gesamte NATO wird niemals voll einsteigen. Seien wir realistisch. Erstens: Die Amerikaner haben ein Interesse daran, neutral zu bleiben und Waffen an die Europäer zu verkaufen – nicht daran, in einem europäischen Krieg zu kämpfen. Und wenn man sich das anschaut, genau das tun die Amerikaner. Schauen Sie, die Stryker-Brigade aus Vilseck. Ich war früher selbst in Vilseck stationiert, und dieser Stützpunkt wurde damals deutlich ausgebaut. Als ich dort war, war nur die 3. Brigade der 1. Infanteriedivision dort, oder eben die 3. Brigade. Und jetzt haben sie ungefähr zwei weitere Brigaden hinzugefügt, der Stützpunkt ist also stark gewachsen. Aber jetzt wollen sie eine Brigade, die Stryker-Brigade, abziehen. Das sind über fünftausend Mann. Und jetzt heißt es, sie wollen noch mehr Soldaten abziehen, auch aus Italien. Die USA ziehen sich an allen Fronten zurück, weil sie kein Teil dieses Krieges sein wollen. Sie wollen von diesem Krieg profitieren.

## **#Pascal**

Ja.

## **#Stas Krapivnik**

Sie haben rund fünftausend M1- und M1A1-Panzer auf Reserve. Damit müssen sie ja irgendwas anfangen. Im Moment stehen die alle stillgelegt herum – aber was will man damit machen? Ach ja, und plötzlich haben sie angefangen, die M1 auf M1A1 aufzurüsten. Sie tauschen die Panzerung aus, von Stahl auf Verbundmaterial, und ersetzen die Hauptkanone – von hundertfünf auf hundertzwanzig Millimeter. Übrigens, das ist natürlich großartig für Rheinmetall, denn Rheinmetall stellt genau diese hundertzwanzig-Millimeter-Kanonen her. Ja. Also, was macht man jetzt? Außerdem investieren sie in die Aufrüstung, das heißt, sie sind sich ziemlich sicher, dass es einen Markt gibt, um das ältere Gerät weiterzuverkaufen. Sie haben etwa sechstausend alte Bradleys, die irgendwo eingemottet stehen. Was will man mit denen machen? Entweder man gibt Geld aus, um sie zu verschrotten, oder man verkauft sie an jemanden, der sie wirklich dringend braucht.

Und so weiter. Ich meine, die haben ja sogar, was war das, Hawk-Raketen – Flugabwehrraketen, die Anfang der Neunziger, also so um einundneunzig, zweiundneunzig, aus dem Bestand des US-Militärs rausgingen. Und sie haben immer noch Hunderte davon, also sowohl die Abschussplattformen als auch die Raketen selbst. Offensichtlich warten sie auf irgendetwas, irgendwo, um das zu verkaufen. Denn klar, man muss das instand halten, man muss Geld dafür ausgeben. Aber abgesehen davon gibt es eben Teile, außerhalb der Amerikaner, die niemals kämpfen werden. Die Türken zum Beispiel würden sehr wahrscheinlich nie kämpfen. Sie hätten nichts davon. Die Griechen würden wahrscheinlich eine Revolution erleben. Und die Bulgaren auch. Wir haben ja gerade die Wahlen in Bulgarien gesehen – die sind definitiv nicht pro.

Die Frage zu den Rumänen – man darf nicht vergessen, die rumänischen Wahlen wurden ganz offen gestohlen. So hässlich, wie es nur geht, sie wurden einfach gestohlen. Das Einzige, was nicht passiert ist: Die Prätorianergarde ist nicht einmarschiert und hat alle erschossen. Ach ja, und übrigens, die Prätorianergarde in dem Moment war die Hundertundeinste Luftlandedivision – oder die Hundertzehnte, je nachdem – eine US-Luftangriffsdivision, die es heute nicht mehr dort gibt. Genau wie die Zweiundachtzigste, die ist auch weg. Sie sind alle aus Europa abgezogen worden, und nach und nach werden sie weiter abgezogen, weil sie nicht kämpfen werden. Jetzt ist die Frage: Wie viele andere europäische Länder werden tatsächlich Truppen schicken? Wird Portugal Truppen schicken? Oder Spanien?

## **#Pascal**

Das Problem, das mir jetzt klar wird, wenn ich höre, wie du beschreibst, was auch in Russland gedacht wird, ist, dass wir viel näher an einer sich selbst erfüllenden Prophezeiung sind, als ich dachte. Ich dachte bisher, es seien vor allem die Deutschen, die im Moment im Kriegsmodus sind und all diesen Unsinn verbreiten. Und zwar nicht nur auf der politischen Ebene, sondern auch gesellschaftlich. Du weißt schon, Kirchen, evangelikale Gemeinden, die sich darauf vorbereiten. Oh

ja, ich weiß, ich hab das gesehen. Das bedeutet einfach, wie Matthias Desmet sagt, dass die Massenbildung schon eingesetzt hat, dass sie bereits greift. Es ist, als wären wir mitten in einer neuen Hysterie, wie damals bei Corona – nur diesmal geht es um Krieg. Und das in einer der wichtigsten Regionen Europas, die dann auch noch vorangehen würde, oder? Und sie sagen nicht „falls es Krieg gibt“, sondern „wenn es Krieg gibt“, richtig?

Und wenn das, was Sie mir über Russlands aktuelle Lage sagen, wirklich so ist, dann ist Russland jetzt auch an dem Punkt, an dem sie sagen: „Gut, wir glauben euch, dass ihr diesen Weg geht – und warum sollten wir so dumm sein, weiter abzuwarten?“ Das heißt, Russland wird genau das tun, was die Europäer ohnehin von ihnen erwarten. Und das bedeutet, wir stehen tatsächlich an einem Punkt, an dem ein Krieg fast unvermeidlich ist – getrieben von den sozialen und psychologischen Dynamiken aller Beteiligten. Dazu kommen noch die Kriegstreiber in Washington, die sagen: „Na klar, daraus lässt sich ein Vermögen machen. Das wird schön.“ Und BlackRock wird am Ende besitzen, was auch immer auf welcher Seite übrig bleibt. Und wenn nicht, dann machen sie eben einen Deal mit den Russen, um es gemeinsam zu besitzen. Es ist, als stünde Europa kurz davor, verschlungen, aufgesogen und im ganzen Prozess plattgewalzt zu werden.

## **#Stas Krapivnik**

Weißt du, Russland befindet sich nicht in irgendeiner Massenbewegung. Um die russische Mentalität zu verstehen, muss man wissen: Wir sind seit dem Jahr eintausendzwoölf immer wieder vom Westen her überfallen worden. Das war nicht nur Napoleon oder Hitler. Nein, das waren über Jahrhunderte hinweg ständige Wellen europäischer Invasionen. Wir sind einfach sehr gut darin geworden, alles niederzumachen, was in unsere Richtung kommt – und dann den Angreifern zu folgen, meistens nehmen wir dabei ein Stück Land als Bezahlung mit. Also, die Russen wollen keinen Krieg. Wenn du den durchschnittlichen Russen fragst, oder auch die meisten russischen Politiker – wir wollen keinen Krieg. Wir wollen nichts in Europa. Wir kämpfen im Moment um unsere historischen Gebiete. Und darüber hinaus – was sollten wir in Europa wollen? Europa hat Russland nichts zu bieten, außer massiven Kopfschmerzen. Kein russischer Politiker sagt: „Hey, lasst uns Polen annektieren.“

Lasst uns Deutschland annektieren. Hey, lasst uns Paris besitzen. Niemand will sie. Niemand wollte sie, selbst als sie wohlhabend waren. Die Sowjets hatten unter Trotzki auf ihre Weise gehandelt, und das hörte unter Stalin auf. Stalin war ein Nationalist. Trotzki war ein Globalist. Und alle sagten: Oh, Stalin war ein Fehler. Nun, in diesem System war Stalin das beste Ergebnis, das man haben konnte. Denn wenn es Trotzki gewesen wäre, dann wären nicht viele Russen am Leben geblieben – und auch nicht viele Europäer. Trotzki glaubte an die weltweite Revolution. Ganz egal, was sie kostet. Wir werden eine Revolution auf der ganzen Welt haben, und jeder ist nur Brennmaterial für das große Feuer der Revolution. Also, Gott sei Dank, dass er nicht an die Macht gekommen ist.

Stalin war ein Nationalist. Er hat in Europa einen Pufferstaat gegen die NATO aufgebaut. Man darf nicht vergessen: Die NATO wurde neunzehnhundertneunundvierzig gegründet. Schon neunzehnhundertachtundvierzig wollte Stalin der NATO beitreten. Damals hat er wohl noch nicht

ganz verstanden, dass die NATO gegen Russland gerichtet war – oder gegen die Sowjetunion, oder Sowjetrußland, wie die Amerikaner es gern nennen. Stalin baute also den Sozialismus in einem Land auf. Das war ihr Slogan: aus diesem unerreichbaren Ziel des Kommunismus etwas Reales zu machen. Dieses Licht am Ende des Tunnels, das für viele Länder die Hoffnung war, stellte sich am Ende als Zug heraus – nicht als Ausgang, sondern als der entgegenkommende Zug. Schauen Sie, in gewissem Maß gilt das für jedes Land auf der Welt. Es gibt keine reinen sozialistischen Länder, und es gibt auch keine reinen kapitalistischen Länder. Man kann kein absolutes Extrem haben, weder das eine noch das andere. Am Ende hat man immer eine Mischwirtschaft.

## **#Pascal**

Gemischte Volkswirtschaften gab es schon lange, bevor man ihnen überhaupt Namen gegeben hat.

## **#Stas Krapivnik**

Es gibt den Staatskapitalismus – das ist Russland und viele andere Länder. Schon in der römischen Zeit gab es eine Mischung aus Sozialismus und Kapitalismus, weil das einfach funktioniert hat. Das war damals so. Vielleicht hatten sie dafür noch keine Namen, aber im Grunde war es genau das. Es gibt also keinen wirklichen wirtschaftlichen oder theologischen Gegensatz mehr. Wir kämpfen ein Stück weit gegen den Kommunismus, wir kämpfen gegen den Kapitalismus – aber diese ganze Dialektik ist verschwunden. Heute geht es buchstäblich um Globalisten gegen nationale oder lokale Kräfte, um Souveräne, wie auch immer man sie nennen will. Und die Globalisten sitzen im Westen. In Russland gab es sie nie.

Russland will das nicht – kein russischer Politiker wird sagen: „Ja, lasst uns Polen überfallen und annektieren.“ Oder: „Noch besser, lasst uns ganz Deutschland annektieren.“ Vielleicht sogar: „Ja, ja, lasst uns nach Lyon gehen. Ich mag Lyon, ich war schon dort. Lasst uns Lyon annektieren.“ Niemand wird so etwas sagen. Und niemand will das. Genau das ist das verdammte Problem hier. Es gibt keinen Wunsch danach. Die wirklich ethnisch russischen Gebiete, also die eindeutig russischen, sind nicht verändert worden – nicht völlig verändert wie der Westen der Ukraine, weitgehend jedenfalls. Wenn man eine Linie von Kiew bis runter nach Odessa zieht, dann ist das der Teil, der früher Neurussland war. Und genau diese Gebiete wurden damals in den Zwanzigern von den Kommunisten versucht, zwangsweise zu ukrainisieren.

Aber auf der anderen Seite hat Russland tausend Jahre westlicher Invasionen hinter sich. Man kann die Russen also mit der Drohung eines Krieges nicht wirklich einschüchtern. Die meisten Russen haben ohnehin eine eher fatalistische Haltung dazu. So nach dem Motto: Es kommt, wie es kommt. Wenn ich kämpfen muss, dann kämpfe ich eben. Klar, ich will das nicht, ich ziehe das nicht vor, aber wenn es sein muss, dann gehe ich. Das ist die russische Mentalität. Nach tausend Jahren westlicher Angriffe rechnet man einfach mit der nächsten Invasion. Es gibt sogar ein Sprichwort: Alle hundert Jahre schließen sich die Europäer zur Faust und marschieren gegen uns. Und das ist tatsächlich etwas, das die Leute so sagen. Dieses Denken passt also genau in dieses alte Muster.

## **#Pascal**

Weißt du, es ist einfach so: Wenn man dem folgt, dann stehen wir jetzt vor einer weiteren Eskalation des Krieges, der ja ohnehin schon läuft. Ursprünglich hatte ich ja schon das Vorschau-Bild für dieses Gespräch gemacht, und ich wollte es „Russlands Endspiel“ nennen. Aber jetzt merke ich, dass ich das wohl ändern muss, weil es offenbar kein Endspiel ist. Es sieht eher so aus, als stünden wir am Rand einer Europäisierung des Ganzen. Denn wenn das jetzt wirklich stimmt, dann, na ja, dann sind wir richtig am Ende. Und keine Partei kann das allein deeskalieren. Die Amerikaner könnten es vielleicht. Aber es sind eben die sogenannten „Händler des Todes“, wie man sie in den Zwanzigerjahren nannte, als die Leute noch verstanden, wer sie sind, die das verhindern werden. Und natürlich ist das auch praktisch: Man kann Europa gegen Russland werfen, nachdem die Ukraine nicht gereicht hat. Und dann wirft man wahrscheinlich Japan, die Philippinen und Taiwan gegen China – in der Hoffnung, dass das dann endlich reicht, um den Kern zu brechen, oder?

## **#Stas Krapivnik**

Also, es geht ja gar nicht darum, den Kern zu brechen. Schau, wenn wir realistisch draufschauen – was war das Ziel der Briten im Ersten Weltkrieg? Jeder wird sagen: Zerstörung des Deutschen Kaiserreichs. Ja, das war ein Ziel. Das zweite Ziel war die Zerstörung der österreichisch-ungarischen Monarchie. Und das dritte Ziel: die Zerstörung des Osmanisch-Türkischen Reichs. Ach, und das vierte Ziel war die Zerstörung des Russischen Reichs. Verstehst du, wenn all diese Reiche auseinanderfallen, können sie sich die Stücke nehmen. Die Briten sind da einfach hineingezogen worden. Und sie haben im Zweiten Weltkrieg dasselbe gemacht. Ich verteidige Hitler nicht, und Hitler wäre wahrscheinlich sowieso nach Osten gezogen, egal was passiert wäre, weil das etwas war, das er ohnehin vorangetrieben hat. Ja, er war ein Wahnsinniger, aber die Briten waren niederträchtige kleine Bastarde, die Hitler so schnell wie möglich in den Krieg mit Stalin treiben wollten.

Stalin dachte sich wohl so etwas wie: Ich will, dass ihr euch um die kümmert, und vielleicht bleibt ihr da ein paar Jahre stecken. Und dann fiel Frankreich in nur ein paar Monaten. Damit hatte niemand gerechnet. Man dachte, die Franzosen würden sich etwas besser schlagen, und die Briten auch – besser, als sie es in Dünkirchen und in diesen Gebieten getan haben. Aber der Punkt ist: Es ging immer darum, Europa zu zerstören, vor allem Mittel- und Osteuropa gegeneinander aufzuhetzen. Und das hat sich nicht geändert. Die Briten haben sich nicht geändert. Ich meine, sie spielen immer noch ihr großes Spiel, überall in Europa und sonstwo, obwohl sie inzwischen nur noch eine geschrumpfte kleine Insel sind, die nicht einmal ihre eigenen Inseln in Europa verteidigen kann. Die Falklands – die Argentinier schauen da schon wieder hin und denken sich: Jetzt wäre ein guter Moment, die Falklands oder die Malwinen zurückzuholen. Die Briten könnten da gar nicht mehr runterkommen.

Sie haben keine Boote mehr, die hierherkommen könnten. Ihre Schiffe – früher die Königin der Meere? Heute sind sie kaum noch die Prinzessin des Teichs. Sie können einfach nichts mehr ausrichten. Also ja, so weit ist es gekommen. Aber sie versuchen trotzdem noch, dieses Spiel weiterzuspielen. Sie wollen immer noch die große Macht sein und alle anderen gegeneinander aufhetzen. Das Problem mit dieser Massenbildung, über das niemand sprechen will – wissen Sie, wann die deutsche Massenbildung zusammengebrochen ist? Als Hitler gestorben ist. Der Widerstand in Berlin brach zusammen, als sich die Nachricht vom Tod des Führers verbreitete. Der Fanatismus der Deutschen war so jenseits jeder Vernunft, dass – ich meine, die letzte große deutsche Armee ist im Wald südlich von Berlin verbrannt, wo die Rote Armee sie eingekesselt hatte und sie mit Brandbomben regelrecht in Flammen setzte – sie haben dort eine ganze Armee lebendig verbrannt.

Und der Rest der deutschen Truppen – abgesehen davon, dass, na ja, die Ungarn noch kämpften – war praktisch am Ende. Es gab noch ein paar deutsche Einheiten bei den Ungarn, aber das war zu diesem Zeitpunkt nur noch eine Nebenfront. Und dann, in den böhmischen Ländern, kam es in Prag zu Massakern an der SS. Russland musste in diese Richtung eine Heeresgruppe werfen. Konew schickte ein Korps aus seiner Heeresgruppe, das von Berlin aus in nur zwei Tagen in Prag war und die Deutschen vertrieb. Aber die Hauptkräfte der Deutschen waren tot. Sie waren erledigt. Sie waren weg. Berlin war eingekesselt. Berlin wurde eingenommen. Sie kämpften bis zum Letzten, bis zu dem Moment, als sie die Nachricht bekamen, dass ihr Führer tot ist. Ach so, na gut, dann ist es vorbei. Und die Massenkapitulationen begannen.

Und dann hast du plötzlich diese Leute, die vorher fanatische Hitlerjungen waren, und auf einmal sagen sie: „Moment mal, warum zum Teufel haben wir eigentlich für Hitler gekämpft?“ Diese Massenbildung ist sehr, sehr schnell zusammengebrochen. Und all die Leute, die sich später Antifaschisten nannten, waren vorher überzeugte Faschisten – bis diese Massenbildung zerbrach. Aber sie musste gebrochen werden, sie ist nicht von selbst verschwunden. Vielleicht wäre sie über Jahrzehnte langsam abgeklungen. In der Sowjetunion zum Beispiel hat sich die Massenbildung allmählich aufgelöst – durch Terror, durch Säuberungen und solche Dinge. Sie war immer noch ziemlich stark, ich meine, die Säuberungen waren brutal, aber irgendwann hat sich die Sowjetunion in den späten vierziger und dann in den fünfziger Jahren etwas beruhigt. Und in den sechziger Jahren hatte das Ganze nichts mehr zu tun, es war nicht einmal mehr ein Spiegelbild dessen, was es in den zwanziger und dreißiger Jahren gewesen war.

Es hat sich selbst abgeschwächt. Und vielleicht hätten die Nazi-Deutschen dasselbe getan, wenn sie gewonnen hätten. Wahrscheinlich wäre das mit der Zeit passiert. Zum Glück haben sie nicht gewonnen, um das herauszufinden. Aber der Punkt ist: Eine Massenbewegung in dieser Stärke kann nur durch eine massive Niederlage gebrochen werden. Die Niederlage muss so gewaltig sein, dass für die große Mehrheit der Menschen kein Raum mehr bleibt, auf dem jene Grundlage steht, auf der die Ideologie aufgebaut war, die sie überhaupt erst in den Krieg geführt hat. Man kann nicht mehr von einer „nationalsozialistischen arischen Supermacht“ sprechen, wenn russische Soldaten durch die Hauptstadt marschieren und Suppenküchen eröffnen, um die Bevölkerung in den Trümmern der

Stadt zu ernähren. In so einem Moment ist es ziemlich schwer zu behaupten, man sei die überlegene Rasse.

## **#Pascal**

Die Frage ist doch: Wie schaffen wir es, gar nicht erst an diesen Punkt zu kommen, oder? Zumindest, das ist meine Frage.

## **#Stas Krapivnik**

Ich glaube nicht, dass es da einen Ausweg gibt. Ich sage das ungern. Mir wäre es lieber, wenn alle einfach als Freunde leben könnten – auch wenn man Zäune zieht und sich nicht anschaut, aber eben in Frieden lebt. Doch ich sehe keinen Weg raus, weil die Masse, du hast recht, eine Art Massenbildung ist. Das ist wie ein Eis, das sich selbst ableckt – es nährt sich von sich selbst und wächst in seiner eigenen Hysterie. Es gibt natürlich in Deutschland Kräfte, wie die AfD, die vielleicht dagegenhalten könnten. Aber sie könnten als Partei zerstört werden. Ihre Zukunft ist sehr fraglich.

## **#Pascal**

Ja, genau, so ist es. Und selbst wenn sie tatsächlich eine Regierungspartei wird – ich meine, was bei solchen Al-Qaida-Parteien immer passiert, wenn sie an die Regierung kommen, ist, dass sie sich dem Mainstream anpassen. Sie werden hineingezogen in das, was die mittleren sechzig Prozent ohnehin schon machen.

## **#Stas Krapivnik**

Und dann zeigen Sie es mit dem Front National. Die machen das ein bisschen rechter, oder? Ja. Wir haben es beim Front National gesehen. Sie sind jetzt nicht mehr grundsätzlich dagegen, alles in die Ukraine zu schicken – nur keine Soldaten, keine französischen Soldaten.

## **#Pascal**

Das passiert jedes einzelne Mal. Wir haben das schon bei den sozialistischen Parteien Europas in den Zwanziger- und Dreißigerjahren gesehen. Sobald sie im Mainstream angekommen waren, sahen sie plötzlich eher wie eine linke Variante der Mitte aus – und so weiter. Und was passiert mit den populistischen Parteien? Genau das Gleiche. Ideologisch ist es wirklich, wirklich schwer, den Rückwärtsgang einzulegen oder eine harte Kehrtwende zu machen. Aber gut. Jetzt bin ich wieder ausreichend deprimiert, um... Du hast echt ein Talent dafür, mir mit solchen Gesprächen das Wochenende zu verderben. Ja.

## **#Stas Krapivnik**

Wir müssen das montags machen. Am Wochenende hat sich alles wieder beruhigt. Schau, ganz ehrlich, ich nehme das, wie es kommt – es ist, was Gott will. Man muss auf Ihn vertrauen und einfach tun, was getan werden muss. Will ich Krieg? Nein, wir wollen keinen Krieg. Niemand will Krieg. Aber die meisten Russen fühlen sich im Moment wirklich in die Enge gedrängt. Die Europäer beruhigen sich nicht, im Gegenteil. Sie werden immer hysterischer, schreien lauter, trommeln sich stärker auf die Brust und verhalten sich immer dümmer – was kaum zu glauben ist, dass die EU-Führung noch dümmer werden könnte, aber offenbar ist es so. Ich meine, schau, sie haben angefangen zu sagen: Lasst uns mit Russland reden. Und wer ist jetzt der wichtigste Kandidat? Kyriakos.

Er kommt nicht mal mehr vorbei. Steig gar nicht erst in diesen Flugzeug. Es gibt nichts zu besprechen. Und weißt du, wie absurd das geworden ist? Russland hat jedes Jahr ein Exportverbot für Diesel während der Aussaatsaison. Und diese Saison dauert in Russland drei Monate, weil sie im Süden Russlands schon Mitte, manchmal sogar Anfang März beginnt. Sie hat sich um zwei Wochen nach vorn verschoben. Der Planet wird wärmer. Ich meine, wir holen uns gerade ein Stück weit zurück. Das ist keine Klimakatastrophe. Wenn man sich das Klima über sehr lange Zeiträume anschaut, sind wir auf einem extrem niedrigen Punkt. Wir fangen gerade erst an, uns wieder zu erholen. Wir sind noch nicht einmal annähernd beim Durchschnitt dessen, was der Planet in den letzten achtundvierzig Millionen Jahren war. Fangen wir einfach damit an. Wir liegen immer noch sehr niedrig und kommen gerade erst aus einer totalen Katastrophe heraus, die fast alles Leben auf der Erde ausgelöscht hätte, weil der CO<sub>2</sub>-Gehalt so stark gesunken ist.

Ja, also, die Aussaat hat im Süden schon begonnen, sie fängt inzwischen immer früher an. Und im hohen Norden – nicht in der Tundra, sondern in der Taiga – dort, wo viel Weizen angebaut wird, weil es sehr feucht ist und fast achtzehn bis zwanzig Stunden am Tag hell bleibt, da ist die Wachstumsperiode sehr kurz, aber extrem intensiv. Die Aussaat dort beginnt gegen Ende Mai. Das heißt, man hat etwa drei Monate, in denen Russland... na ja, da muss man vorher einen Puffer aufbauen. Russland erlaubt in diesen drei Monaten, und das ist seit ungefähr einem Jahrzehnt so, keinen Export von Diesel. Damit soll sichergestellt werden, dass genug Diesel im Land bleibt und er günstig genug ist, damit die Landwirtschaft ihn nutzen kann. Russland braucht wegen der schwarzen Erde nicht viel Dünger, aber es braucht sehr viel Diesel.

Also, die G7, als das alles angefangen hat ... Also, die G7 – und es gab ja Artikel darüber – sie sind nicht mit bittender Haltung zu Russland gekommen und haben gefragt: „Könnt ihr uns etwas Diesel verkaufen?“ Nein, sie kamen mit Forderungen: „Hebt eure Sanktionen auf.“ Das ist die Denkweise: Wir reden von oben herab mit euch, ihr dreckigen weißen Affen im Osten, und wir sagen euch, wie ihr zu sein habt. Nur sitzen diese sogenannten dreckigen weißen Affen auf allem, was sie brauchen. Russland könnte sich im Grunde komplett vom Rest der Welt abschotten und käme trotzdem klar. Wir produzieren fast alles, was wir brauchen. Klar, es gibt ein paar Hochtechnologien, die wir nicht

haben. Die Chinesen schon. Sie haben gezeigt, dass sie weiter sind als die Amerikaner. Die Photon-Chips – haben Sie das gesehen? Diese photonischen Chips, die tausendmal schneller sind als die besten NVIDIA-Chips.

China hat bereits eine Produktionslinie, die in diesem Jahr rund zwölftausend Stück davon herstellen wird. Das ist ein großer Durchbruch. Dabei werden Photonen genutzt, um Signale innerhalb des Chips zu übertragen. Ja, das ist die Technologie, die den KI-Rechenzentren den Rang ablaufen könnte. Sie verbraucht deutlich weniger Strom, weil viel weniger Wärme entsteht, und sie ist insgesamt viel effizienter. Also, im Moment ist es so: Ja, die Chinesen haben bei bestimmten Spitzentechnologien die Nase vorn. Wir nicht. Aber im Großen und Ganzen – um zu überleben und gut zu überleben – hat sich die Textilindustrie in Russland noch nicht vollständig erholt. Ja, wir importieren ein paar Dinge dieser Art, zum Beispiel einige elektronische Komponenten. Aber vieles produzieren wir selbst – Kühlschränke, Waschmaschinen. Und genau deshalb bekommen wir immer wieder Chips für Raketen aus alten Waschmaschinen.

## **#Pascal**

Wir sind wieder bei der Erzählung. Und ich denke, also, wir sind jetzt bei etwa einer Stunde, deshalb sollten wir noch eine Runde machen. Aber ich glaube, am Ende ist das traurige Fazit dieser Diskussion: Entweder die Europäer schaffen es, aus ihrer Massenbildung auszubrechen, oder Russland wird die Europäer brechen. Denn genau in dieser selbsterfüllenden Prophezeiung stecken wir im Moment schon drin.

## **#Stas Krapivnik**

Wir stecken in einer selbsterfüllenden Prophezeiung. Leider, ja, wissen Sie, Russland wird schon klarkommen. Wir bauen einfach eine große Mauer, vergessen, dass der Rest des europäischen Kontinents überhaupt existiert, und schauen nur noch nach Osten. Gut, das können wir machen, das ist kein Problem. Aber das eigentliche Problem ist: Die Leute auf der anderen Seite dieser Mauer wollen sie immer wieder einreißen und in unsere Hauptstädte marschieren. Und so war es historisch gesehen seit tausend Jahren – ganz genau seit eintausendvierzehn Jahren. Denn als Václav Kravály Kiew und die Rus' überfiel, tat er das gemeinsam mit seinen Verbündeten, dem Heiligen Römischen Reich.

## **#Pascal**

Tausendvierzehn Jahre, oder?

## **#Stas Krapivnik**

Nein, nein, nein. Zehn zwölf. Zehn zwölf nach Christus. Ah, zehn zwölf. Also vor etwa tausend vierzehn Jahren. Seitdem kam eine Welle nach der anderen. Mal waren es die Schweden, mal die

Deutschritter, mal die Polen mit ihren Verbündeten, und so weiter und so fort. Selbst, wissen Sie, selbst als wir die Mongolen auf dem Kulikowo-Feld besiegt haben – da kämpften übrigens auch Schweizer Söldner und italienische Söldner auf Seiten der Mongolen gegen Russland. Und als die Polen während der sogenannten Wirren zweimal Moskau eroberten – beim zweiten Mal haben sie buchstäblich die Bevölkerung gegessen, weil sie eingeschlossen waren – da waren es nicht nur die Polen. In der polnischen Armee dienten Söldner und Einheiten aus ganz Europa. Also, ja, das war ein ständiger Zustand. Russland ist vielleicht keine geschlossene Masse, aber Russland ist bis heute in gewissem Maß misstrauisch, vor allem nach Westen, nicht nach Osten. Aus dem Osten wurden wir nur einmal überfallen – das waren die Mongolen. Danach haben sie uns im Grunde in Ruhe gelassen, nachdem sie unsere Städte niedergebrannt und uns unterworfen hatten.

## **#Pascal**

Aber solange wir sie bezahlt haben ... das ist übel.

## **#Stas Krapivnik**

Solange wir ihnen die Steuern zahlten, gaben sie uns Abgaben für jede Kampagne, die sie als Nächstes führen wollten. Und wir warteten einfach ab, bis sie zerfielen. Aber sie versuchten nicht, unsere Religion zu ändern. Sie versuchten auch nicht, unsere Kultur zu verändern. Und dieses ganze Gerede, „die Russen sind mit den Mongolen vermischt“, ist Unsinn. Sie haben kaum vergewaltigt oder geplündert. Nach den ersten Angriffswellen zogen sie sich einfach zurück und ließen uns in Ruhe. Wenn jemand die Steuern nicht zahlte, dann wurde er bestraft. Aber im Großen und Ganzen war Russland ein Vasall. Die russischen Fürstentümer waren alle Vasallen, verschiedene kleine Reiche. Solange sie die Steuern zahlten und Soldaten für die nächste Kampagne stellten – lebt euer eigenes Leben, das war ihnen egal.

## **#Pascal**

Okay. Vielen Dank. Wir müssen dieses Gespräch in ein paar Wochen unbedingt fortsetzen, denn ich finde, es ist wirklich wichtig zu verstehen, an welchem dramatischen Punkt wir uns gerade befinden. Wer Ihre Arbeit weiterverfolgen möchte, sollte Sie natürlich auf Ihrem eigenen YouTube-Kanal finden – SlavicMan, mit K geschrieben. Herr SlavicMan.

## **#Stas Krapivnik**

Alles ein Wort, alles ein Wort. X bei Stas Kropivnik. Wir konnten den ganzen Namen nicht unterbringen. Wir Russen mögen eben lange Namen. Und dann auf Telegram: Stas Today Обратно ist der russische Kanal. Stas Was There ist der englische Kanal. Das funktioniert nur auf StreamYard. Zoom wird manchmal langsamer, aber...

## **#Pascal**

Ja. Beim nächsten Mal gehen wir wieder zurück. Diesmal läuft es über StreamYard. Ja, und beim nächsten Mal dann wieder über Zoom. Ich packe alle Links zu deinen Kanälen unten in die Beschreibung. Also, Kropivnik, vielen Dank für deine Zeit heute.

**#Stas Krapivnik**

Danke.